

BLINDENSEELSORGE

JAHRESBERICHT

2013

VEREIN FÜR
REFORMIERTE BLINDENSEELSORGE
IM KANTON ZÜRICH
BANKSTRASSE 6
8610 USTER
TEL 044 940 33 23
WWW.BLINDENSEELSORGE.CH
PC 80-38303-2

Geneigte Leserin, geneigter Leser

Blindheit macht einem bewusst, wie wichtig unsere Wahrnehmungssinne sind. Es wird aber einem auch bewusst, dass man oft nur das sieht, was man innerlich erwartet, egal ob mit den Augen, dem Ohr, dem Geruchs-, Geschmacks- oder Tastsinn. Beim Besuch des Gehörlosenpfarramtes ermöglichte Pfr. Matthias Müller Kuhn dem Vorstand eine Begegnung mit gehörlosen Menschen. Dabei wurde uns u. a. besonders bewusst, dass Blinden die Gebärdensprache nichts nützt, da sie nicht sehen können. Es ist wie ein Sprechen verschiedener Sprachen, die übersetzt werden müssen. So muss ein sehender Mensch die Gebärdensprache laut aussprechen, damit sie Blinde verstehen können und umgekehrt. So wurde uns von neuem bewusst, wie wichtig die spezifische Seelsorge für die verschiedenen Behinderungen ist.

Auch im vergangenen Jahr begleitete der Vorstand gerne die Arbeit von Ursula Graf, für deren unermüdlichen Einsatz ich ihr an dieser Stelle herzlich danke. Da sie sehr innovativ ihre Aufgabe als Blindenseelsorgerin mit Geschäftsstelle angeht, erhöhte der Vorstand die Stellenprozentage von 80 auf 90 Prozent. Ausserdem konnte das neue Leitbild erarbeitet werden.

Für Ihre Verbundenheit danke ich Ihnen vielmals und verbleibe herzlich

mit „bhüet“ Sie Gott

Pfr. Gerhard Bosshard, Präsident



Bericht der Blindenseelsorgerin Ursula Graf, Sozialdiakonin

Liebe Leserin, lieber Lese

Mehr als ein Jahr ist es schon her, seit die Geschäftsstelle der reformierten Blindenseelsorge von Bäretswil nach Uster umgezogen ist. Meine Blindenführhündin Patsy und ich haben uns sehr gut eingelebt und geniessen die zentrale Lage auf dem Busbahnhof. Klienten sind schnell und unkompliziert in der Geschäftsstelle. Die Post und einige Läden sind in unmittelbarem Umkreis.

Das Büro teile ich mit drei sehr netten Kollegen und der Informatikfirma OMIS AG auf der anderen Seite, die gleichzeitig die Vermieterin ist. Ein grosser Vorteil für mich als Blinde ist auch, dass jemand in der Nähe ist, der mir eine kurze Hilfestellung geben kann, wenn man für etwas ein sehendes Auge benötigt.

Ein Höhepunkt im vergangenen Jahr war für die Teilnehmenden und mich die Besinnungswoche in Magliaso. Nach drei Jahren im Prättigau lernten wir das Tessin kennen. Wir waren und sind begeistert.

Ich freue mich Ihnen im Folgenden meine Tätigkeiten mit unserer Blindenseelsorge nahe bringen zu dürfen.



Veranstaltungen

Gemeindebesuch

26 Personen und 2 Blindenführhunde.

Jährlich planen wir einen Gemeindebesuch mit dem Ziel einen Einblick in eine Kirchgemeinde zu erhalten und Brücken zu bauen zwischen Sehenden und Menschen mit einer Seheinschränkung. Wir wollen mit Gemeindegliedern ins Gespräch kommen und Berührungspunkte abbauen. In einem lockeren Rahmen zum Beispiel beim Kirchenkaffee oder einem gemeinsamen Mittagessen lässt es sich leicht ins Gespräch kommen und Fragen oder Alltagsereignisse einer Seheinschränkung diskutieren. Pfarrer Christoph Strebel und die Kirchgemeinde Balgrist ermöglichten uns einen unvergessenen Sonntag. Das kalte und nasse Wetter zwang uns kurzfristig zu einer Programmänderung. Statt dem Besuch auf dem nahegelegenen Wynegghof las Pfarrer Strebel zwei unterhaltsame Geschichten vor. Das Pro Senectute Liederbuch hat einen grossen Schatz an bekannten Volksliedern. So liessen wir den Anlass mit fröhlichem Gesang und gemütlichem Kaffee und Kuchen ausklingen. Hier nochmals ein herzlicher Dank an Pfarrer Strebel und die Kirchgemeinde Balgrist!

Besinnungswoche in Magliaso

Vom 17. bis 24. August, Centro Evangelico, Magliaso, 32 Personen, ein Blindenführhund und Chauffeur.

Mit sehr gemischten Gefühlen bereitete ich die Besinnungswoche in Magliaso vor. Bauchweh machte mir die grosse Gruppe und die weiten Distanzen, die nicht alle zu Fuss bewältigen

können. Als ich mich dann entschloss,

einen Car zu mieten und diesen in Magliaso als Transportmittel zu stationieren, liefen die Vorbereitungen fast von selber. So fuhren wir am Samstag von Uster aus via Wil SG, Münchwilen, Hörhausen und Winterthur nach Zürich. Als wir alle Teilnehmenden und Begleitpersonen an Bord hatten, war ich sehr erleichtert. Glücklicherweise reisten wir mit einem Mittagshalt in Gsikon und einem Kaffeehalt auf dem Gotthardpass ins Tessin. Am Sonntag hörten wir in Lugano von Pfr. Ulbrich eine sehr gute Predigt. Am Nachmittag wanderten wir zur Rivabella (Altersresidenz für gehobene Ansprüche) und gönnten uns einen feinen Kaffee. Der plätschernde Springbrunnen und das Duo Morcote schafften eine wunderbare Atmosphäre. Montag-, Dienstag- und Freitagmorgen vertieften wir uns in eine Bibelarbeit und lockerten danach unsere Muskeln in der Gymnastik. Auch der Swimmingpool wurde rege genutzt. Am Nachmittag erkundeten wir die Umgebung. So fuhren wir am Montagnachmittag nach Locarno. Ein sensationeller pensionierte Dozent für Kunstgeschichte brachte uns die Bilder auf dem Weg zur Kirche Madonna del Sasso näher. Eine Frau meinte: „Sie haben das so wunderbar geschildert, dass ich meine die Bilder zu sehen, obwohl ich schon einige Jahre blind bin.“ Ein grösseres Kompliment gäbe es wohl kaum! Am Dienstag bewunderten wir in Melide das Swissminiatur und seine Bauwerke. Extra für uns öffneten sie die Türe im Atelier. Mit grosser Begeisterung entdeckten unsere Finger die Besonderheiten des Basler Münsters, das im Entstehen ist oder bewunderten die Wagons der Züge oder der Modellautos, die durchs

Areal tuckerten. Am Mittwochmorgen besuchten wir in Luino den Markt. Viele von uns leisteten sich ein Andenken und freuten sich, dass wir ganz viel in die Hände nehmen konnten. Das ist nicht selbstverständlich! Am Abend grillierten wir im Freien, hörten den Wellen zu und genossen die Musik von Mario. Der Tagesausflug war für Donnerstag geplant. Das Mittagessen in Ascona und die Schifffahrt nach den Brissago Inseln gefiel uns sehr. Wir bekamen Besuch: Ruth Tanner und Pierre Haldimann, zwei Stammgäste, die viele Jahre die Besinnungswochen prägten. Am Abend besuchte uns Pfarrer Gerhard Bosshard, Präsident RBS, zusammen mit seiner Frau, der mit uns den Abendschluss gestaltete. Am Freitag schlossen wir die Woche mit einer Schifffahrt von Lugano nach Caslano ab. Somit schlossen wir auch den Bogen unseres Wochenthemas: "Himmel, Erde, Luft und Meer, zeugen von des Schöpfers Ehr!". Nach einem gemütlichen Abschluss hiess es packen und am Samstag Abschied nehmen. Auf dem Gotthardpass kauften wir Käse, Würste und Schokolade ein, um unseren Liebsten etwas Feines nach Hause bringen zu können. Eine sehr tolle Woche, an die wir uns gerne erinnern. Jeder, der nicht dabei war, hat viel verpasst!

Tagesausflug

Samstag, 21. September, 24 Personen, 2 Blindenführhunde.

Die Schaukäserei in Affoltern im Emmental war unser Ziel. Von Zürich fuhren wir mit einem ausrangierten Postauto nach Ballwil.

Gestärkt durch Kaffee und "Züpfen" reisten wir nach Affoltern. Eine Spezialführung im alten Käser Häuschen

ermöglichte uns, die Werkzeuge mit den Händen anzuschauen. Der Handwerksladen, die Bäckerei und die Käserei verführten uns zu Einkäufen.

Via Beromünster, wo wir noch einen Zvierhalt einlegten, reisten alle zufrieden nach Zürich zurück.

Was wir leider nicht wussten, dass der Handwerksladen sehr verkleinert worden war. Die Modernisierung macht also auch im Emmental nicht Halt!

Adventsfeier

Sonntag, 15. Dezember, Swissôtel Oerlikon, 95 Personen mit 8 Blindenführhunden.

Die sehr beliebte Adventsfeier führten wir wieder im Swissôtel in Oerlikon durch. So viele Gäste hatten wir noch nie, seit ich den Anlass organisiere. Die Predigt hielt Pfr. Philippus Hendriksen. Ich lernte ihn als Pfarrer in Eriswil kennen. Heute ist er Dozent an der theologischen Fakultät in Bern. Die Kilchberger Oldies - das sind drei ältere Damen und ein Herr - sie verwöhnten unsere Ohren mit wunderschönen Weihnachtsliedern und alten Hirtengesängen.

Das Mittagessen war wie immer sehr fein und die Stimmung fröhlich. Viele, von denen ich sonst wenig höre, nehmen teil und geniessen das Zusammensein mit den Kollegen und Freunden.

Dank dem Rotaryklub Dübendorf, der den Fahrdienst übernimmt, ist die Teilnahme auch für diejenigen möglich, die nicht mehr alleine reisen können.

Vielen Dank!

Weitere Schwerpunkte

Blindenwohnheim Mühlehalde

In diesem Haus an der Witikonstrasse 100 in Zürich bin ich viel unterwegs. Zum einen halte ich regelmässige Andachten, zum anderen freuen sich die Bewohner über meine Hausbesuche und zum dritten findet hier einmal im Monat die "Wanderung durch die Bibel" statt. Highlights waren für mich das Frühlingsfest, das grosse Herbstfest, das öffentlich ist und die Weihnachtsfeier. Im 2013 war ich fast wöchentlich im Hause, denn die katholische Behindertenseelsorge hatte eine Vakanz auf ihrer Geschäftsstelle. Wir wechseln uns ab, so dass jeden Mittwoch eine Andacht stattfinden kann. Ich bin sehr glücklich, dass ich seit November wieder eine katholische Kollegin habe, und wir uns die Aufgaben in der Mühlehalde teilen können. Zwischen 10 bis 16 Personen besuchen regelmässig meine Andachten und für die "Wanderung durch die Bibel", die in der Regel am ersten Samstag im Monat stattfindet, kommen zwischen fünf und zehn Personen. Für viele sind die Texte im Alten Testament schwer verständlich. Wir haben uns aber zum Ziel gesetzt, Buch für Buch durchzulesen und darüber zu diskutieren. Bis wir im neuen Testament angekommen sind, vergehen wohl noch viele Monate. Die Bewohner schätzen meine Hausbesuche sehr und freuen sich, von ihren Sorgen und Nöten zu erzählen. Oft lachen wir über kuriose Erlebnisse, die nur jemandem mit einer Seheinschränkung passieren. Manchmal trockne ich Tränen, wenn Trauer und Leid überhand nehmen. Zeit zu schenken ist wichtig! Diese möchte ich mir ganz

besonders für die Menschen nehmen, die Zuwendung und Trost nötig haben!

Der Runde Tisch

Leitende Mitarbeitende des Sehbehindertenwesens treffen sich zwei Mal jährlich zum Austausch. Dieser wird von verschiedenen Organisationen übernommen. So erhalten die Teilnehmenden einen Einblick in Arbeitsbereiche, mit denen sie nicht dauernd Berührungspunkte haben. So organisierte die Blindenseelsorge im Oktober den runden Tisch in Uster. Ursula Graf stellte die Geschäftsstelle und ihre Bereiche vor, Frau Castellino von Visoparents, die zum ersten Mal dabei war, erzählte von ihrer Arbeit mit mehrfach behinderten Kindern, Frau Wildi hielt ein Kurzreferat über KSIA (Kompetenzzentrum Sehbehinderung im Alter) und Herr Koller referierte über die CAB (Caritasaktion der Blinden). Danach blieb Zeit für einen regen Austausch. 17 Personen waren somit in unserem Sitzungszimmer zu Gast und genossen den Aperó.

Referate

Verschiedene Kirchgemeinden und Schulhäuser luden mich zu Vorträgen und Workshops ein. Die Themen sind vielfältig und reichen von kirchlichen Fragen über Lebensfragen hin zu Ausgrenzung, Integration und allgemeinen Informationen. Es ist wichtig, unkompliziert und in einem persönlichen Rahmen Fragen zu diskutieren, Informationen zu hören oder selber Erfahrungen zu machen. Laden auch Sie uns in ihre Kirchgemeinde, Schule oder in den Konfir-

mandenunterricht ein. Wir kommen sehr gerne!

Kirchgemeinde Höfe, 3 Impulstage

In drei Schulhäusern findet jeweils am Vormittag eine Begegnung mit Betroffenen statt. Eine gehörlose Person, jemand im Rollstuhl und ich als Blinde erzählen in verschiedenen Räumlichkeiten von unserem Alltag, Kommunikation und der Bildung. An drei Praxisposten machen die Oberstufenschüler ihre eigenen Erfahrungen. Am Nachmittag besichtigen die Schüler verschiedene Institutionen.

Kath. Pfarramt Bülach: Impulstag

Verschiedene Gruppen erleben den Alltag mit einer Einschränkung. Ein Rollstuhlparcours ist zu bewältigen, Kommunikation für Menschen mit einer Seh- und Hörbehinderung, Kommunikation ohne Hörvermögen oder das Blindsein sind Themen. Meine Gruppen gehen mit Simulationsbrillen einkaufen, kochen blind für alle das Mittagessen oder lernen verschiedene Spiele und Hilfsmittel kennen. Dank praktischer Erfahrungen lernen die Jugendlichen Grenzen einer Einschränkung kennen und erweitern ganz praktisch ihren Horizont.

Kirchgemeinde Richterswil, Workshop + Jugendgottesdienst

Die Schüler und Schülerinnen lernten an verschiedenen Stationen einige Hilfsmittel und die Blindenschrift kennen, sich blind zu orientieren und blind Spiele zu machen. Eine weitere Gruppe bereitete den Jugendgottesdienst zum Thema "Der blinde Bartimäus"

vor. Anschliessend war noch Zeit für Fragen und zum Gedankenaustausch.

Referate an Schulen

Pfäffikon ZH, Wallisellen, Wattwil, Alptal und Volketswil.

Zum Schluss

Meine Arbeit als Blindenseelsorgerin macht mir sehr grosse Freude. Ich kann Menschen beistehen, sie motivieren und trösten. Ich komme mit Kirchgemeinden in Kontakt, tausche mich mit Fachpersonen des Sehbehindertenwesens aus und lerne immer wieder neue Personen kennen. Da ich gerne organisiere, lebe ich dies beim Planen und Durchführen von Veranstaltungen aus. Eine gute Infrastruktur wie Laptop mit Sprachausgabe und angeschlossener Braille-Zeile, ein Blindenschrift- und Normaldrucker und der Scanner ermöglichen mir die Büroarbeit weitgehend selbstständig zu erledigen. Unterwegs ist oft das Braille-Sense oder der Milestone in meiner Handtasche. Somit ist mein mobiles Büro stets dabei und wird durch das iPhone ergänzt.

Interessieren Sie sich für unsere Geschäftsstelle, für die Hilfsmittel oder dafür, wie eine blinde Person den Alltag meistert? Dann laden Sie mich zu einem Referat ein oder kommen Sie mich auf der Geschäftsstelle besuchen. Ihre Kontaktaufnahme freut mich sehr!

Mein Dank gilt auch dem Vorstand und dem Verein. Ohne deren Unterstützung, ihre Ideen und Anregungen wäre vieles nicht machbar.

Merci vielmal!

Ursula Graf, Blindenseelsorgerin

Infos



Foto: Ursula Graf, wie sie oft zusammen mit ihrer Blindenführhündin Patsy und ihrem mobilen „Büro“ anzutreffen ist.

Vorstand 2013

Pfr. Gerhard Bosshard, Präsident
 Richard Brander, Vizepräsident
 Dominic Schelling, Quästor
 Dr. Rose-Marie Lüthi Kreibich,
 Kontakte Blindenwesen
 Ruth Tanner, Anlässe

Spendenwesen, ausgelagert:
 Rolf Signer

Anmerkungen zur Betriebsrechnung

Der Vorstand hat beschlossen einen Personalfond zu bilden, in der Höhe von CHF 70'000.--. Die erste Einlage von CHF 35'000.-- erfolgte 2013. Der Zweck dieses Personalfonds ist, dem jeweiligen Blindenseelsorger oder der jeweiligen Blindenseelsorgerin, auch im Krankheitsfall eine Lohnfortzahlung für ein Jahr zu gewähren. Im Jahr 2014 wird dann die zweite Tranche eingelegt und zwar wieder CHF 35'000.--. Da Ursi Graf erst seit Oktober 2013 zu 90% arbeitet, erhielt sie eine Einmalzahlung von mehreren tausend Franken als Abgeltung für geleistete Überstunden. Die übrigen Ausgaben und Einnahmen bewegten sich in im erwarteten Rahmen.

Anmerkungen. zur Bilanz

Wie schon letztes Jahr, konnten durch die schlechte Zinssituation fällig gewordene Anleihen nur teilweise erneuert werden. Durch den Verkauf von Wertschriften, welche nicht unserem Anlageprofil entsprechen, erhöhte sich der Bestand an flüssigen Mitteln wiederum stark. Der Vorstand hat 2012 beschlossen, in Zukunft nur noch in mündelsichere Anleihen in Schweizer Franken zu investieren, welche dann bis zum Verfall gehalten werden sollen. Die entsprechende Anlagestrategie wird nun schrittweise umgesetzt. Mitte 2014 sollten dann alle Risikopositionen abgebaut worden sein.

Dominic Schelling-Bretscher
Quästor

Bilanz 2013

Aktiven	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung
Flüssige Mittel	692'136.81	483'432.09	208'704.72
Mietkaution	1'501.35	1'499.85	1.50
Debitoren	16'140.00	15'317.90	822.10
Übrige Forderungen	3'574.04	12'806.09	-9'232.05
Transitorische Aktiven	0.00	0.00	0.00
Materialvorräte	20'001.00	25'001.00	-5'000.00
Wertschriften	521'875.00	697'383.00	-175'508.00
Umlaufvermögen	1'255'228.20	1'235'439.93	19'788.27
Mobilien	1.00	1.00	0.00
Anlagevermögen	1.00	1.00	0.00
Total Aktiven	1'255'229.20	1'235'440.93	19'788.27
Passiven			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			
	15'159.30	3'462.30	11'697.00
Bewertungsrückstellungen			
Wertschriften	58'500.00	58'500.00	0.00
Personalfond	35'000.00	0.00	35'000.00
Fremdkapital	108'659.30	61'962.30	46'697.00
Vereinskapital	1'173'478.63	1'173'381.07	97.56
Bilanzerfolg	-26'908.73	97.56	-27'006.29
Eigenkapital	1'146'569.90	1'173'478.63	-26'908.73
Total Passiven	1'255'229.20	1'235'440.93	19'788.27

Betriebsrechnung 2013

	2013	2012	Veränderung
Betriebsertrag			
Spenden Kirchengemeinden	19'534.80	16'276.10	3'258.70
Gaben und Legate	3'837.60	1'247.20	2'590.40
Zins- und Wertschriftenertrag	10'450.61	16'576.53	-6'125.92
Beiträge SBV	124'135.00	115'926.00	8'209.00
Ertrag "reformiert."	16'140.00	15'317.90	822.10
Rückerstattungen Teilnehmer	17'426.00	12'925.00	4'501.00
Verkaufserträge	434.65	466.00	-31.35
Ausbuchung Ertragsorientiert	3.00	0.00	3.00
Betrieblicher Gesamtertrag	191'961.66	178'734.73	13'226.93
Betriebsaufwand			
Aufwand Blindentagungen	42'706.65	32'453.35	10'253.30
SBS "reformiert."	16'140.00	15'317.90	822.10
Adventsfeier	9'567.30	9'196.00	371.30
Aufwand Hörbibel	5'000.00	5'000.00	0.00
Personalaufwand	92'685.85	80'295.85	12'390.00
Raumaufwand	8'320.00	7'348.00	972.00
Finanzaufwand	1'086.25	1'253.40	-167.15
Verwaltungsaufwand	18'371.90	27'869.00	-9'497.10
Reisespesen und Weiterbildung	2'479.00	2'168.00	311.00
Übriger Aufwand	3'269.20	10'713.45	-7'444.25
Abschreibungen	0.00	0.00	0.00
Total Betriebsaufwand	199'626.15	191'614.95	8'011.20
Betriebserfolg	-7'664.49	-12'880.22	5'215.73
Auflösung/Bildung Reserven auf Wertschriften	0.00	-23'500.00	23'500.00
Kurserfolg Wertschriften	15'755.76	36'477.78	-20'722.02
Einzahlung in Personalfond	-35'000.00	0.00	-35'000.00
Jahresergebnis	-26'908.73	97.56	-27'006.29

Eingegangene Spenden 2013

Kirchgemeinden

Bonstetten	200.00	Wiesendangen	544.00
Bubikon	530.00	Wila	140.00
Brugg AG	65.00	Zollikon	557.95
Buchs	170.00	Zürich-Albisrieden	269.20
Bülach	1'000.00	Zürich-Grossmünster	1'000.00
Dietlikon	161.60	Zürich-Sihlfeld	120.00
Elgg	350.00	Subtotal	19'534.80
Ellikon an der Thur	1'564.00	Gaben, Legate	
Henggart	820.00	Abdankung	
Hirzel	339.35	Fritz von Allmen	610.20
Höfem Pfäffikon SZ	300.00	Alterszentrum Oben	
Horgen	514.95	Winterthur	148.00
Hütten	150.00	Bösch I.	100.00
Kappel	285.00	Kath. Behindertenseel-	
Kloten	160.65	sorge, Referate	1'800.00
Kilchberg	1'750.00	Kath. KG Bülach/	
Knonau	135.30	Referat U.G.	200.00
Küsnacht	2'540.00	Kollekte Adventsfeier	554.40
Langnau am Albis	900.00	Müller-Jucker V.	50.00
Lindau	296.60	Schule Alpthal	200.00
Lufingen	101.45	Senn U.	100.00
Marthalen	200.00	Div. Kleine Spenden	75.00
Neftenbach	300.00	Subtotal	3'837.60
Regensberg	100.00	Total Spenden	23'372.40
Richterswil	300.00		
Rickenbach	170.00		
Rümlang	1'123.00		
Schönenberg	110.50		
Stäfa	566.50		
Stammheim	300.00		
Urdorf	350.00		
Wald	328.00		
Wallisellen	86.75		
Wangen-Brüttsellen	203.30		
Weisslingen	233.00		
Wetzikon	198.70		

Vielen Dank für die kleinen und grossen Spenden.

Rolf Signer, Spendenverwalter

Bericht der Revisionsstelle an
die Mitgliederversammlung des
Vereins für reformierte Blindenseelsorge
im Kanton Zürich
8610 Uster

Uster, 12. März 2014

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Betriebsrechnung) des Vereins für reformierte Blindenseelsorge im Kanton Zürich für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich der Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen,

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Gubser Kalt Wirtschaftsprüfung AG

//

Urs Kart
zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Monika Zwirner
zugelassene Revisionsexpertin

Beilagen

- Jahresrechnung (Bilanz und Betriebsrechnung)

Fotos: Adventsfeier mit Mittagessen

Von Regula Bosshard



LEITBILD REFORMIERTE BLINDENSEELSORGE (RBS)

Grundlage

Die RBS orientiert sich an dem in Jesus Christus bezeugten und offenbaren menschenfreundlichen, dreieinigen Gott gemäss der heiligen Schrift.

Dass sich Jesus auffallend oft Behinderten zuwandte, ist für das Menschenbild der RBS grundlegend.

Selbstverständnis

Die RBS versteht sich als sozial-diakonisches Kompetenzzentrum in der Begleitung von blinden und sehbehinderten Menschen sowohl in praktischen, alltäglichen Herausforderungen, als auch in seelisch-geistlicher Hinsicht.

Die RBS ist offen für alle Blinden und Sehbehinderten.

Ziele

Die RBS macht blinden und sehbehinderten Menschen Literatur, Zeitschriften und Medien zugänglich, die ihnen sonst nicht oder nur mit grossem Aufwand zugänglich wären.

Die RBS setzt sich insbesondere bei der Landeskirche, ihren verwandten Institutionen und Kirchgemeinden für die Umsetzung des Behindertengleichstellungsgesetzes ein.

Die RBS sensibilisiert die Sehenden in der Begegnung mit Blinden und Sehbehinderten.

Die RBS stärkt ihrem Alter entsprechend das Beziehungsnetz blinder und sehbehinderter Menschen an ihrem Wohnort und in der örtlichen Kirchgemeinde zur Förderung und dem Erhalt ihrer Selbständigkeit.

Die RBS ermöglicht Begegnungen von blinden und sehbehinderten Menschen.

Die RBS fördert spirituelles Wachstum durch den Einbezug von Gottesdiensten oder Besinnungen an ihren Anlässen.

Die RBS fördert die kommunikativen Fähigkeiten im Einsatz der vielfältigen Hilfsmittel für Blinde und Sehbehinderte.

Die RBS macht sich via Medien und Fachpersonen bei Blinden und Sehbehinderten bekannt.

Die RBS pflegt Beziehungen mit verwandten Diensten in Staat, Gesellschaft, Kirchen und Freikirchen.

Fortsetzung neues Leitbild

Partnerorganisationen und Partner

Schweizerischer Blinden- und Sehbehindertenverband (SBV)

Schweizerische Bibliothek für Blinde, Seh- und Lesebehinderte (SBS)

Evangelisch-reformierte Landeskirche mit ihren Institutionen und Kirchengemeinden

CAB der römisch-katholischen Kirche

Spender und Spenderinnen

Trägerschaft

Verein für reformierte Blindenseelsorge im Kanton Zürich



Unterwegs:

Es nützt nichts die Anstrengungen zu verdoppeln, wenn man das Ziel nicht kennt.

Foto von Andrea Gottheil auf dem Weg zum Schiff, Besinnungswoche Magliaso

BLINDENSEELSORGE

www.blindenseelsorge.ch



**Fotos aus der Besinnungswoche Magliaso TI,
Schiff und Essen unter freiem Himmel.**

Fotos von Andrea Gottheil

